

NACHRICHTEN

**Stromausfall sorgt für Aufregung**

**Zwickau.** Ein Stromausfall in der Zwickauer Innenstadt hat gestern kurze Zeit für Aufregung gesorgt. Von 9.39 Uhr bis 9.49 Uhr waren etwa 600 Haushalte im Zentrum der Muldenstadt ohne Strom. Wie Sabrina Waldhelm von der Zwickauer Energieversorgungs (ZEV) mitteilte, waren Anwohner rund um die Katharinenkirche, die Marienstraße, das Rosengässchen und die Hauptstraße betroffen. Auch die Einkaufspassage Zwickau-Arcaden hatten für 10 Minuten keinen Strom. Sechs Trafostationen der ZEV fielen aus. Grund des Ausfalls waren nach Angaben des Unternehmens Baumaßnahmen im Rosengässchen. Dabei wurde bei Arbeiten mit schwerem Baugrund ein Kabel beschädigt. (bage)

**Ausstellung widmet sich der Selbsthilfe**

**Zwickau.** Seit gestern bis zum 19. Mai ist im Haus 9 der Stadtverwaltung Zwickau, Werdauer Straße 62, eine Wanderausstellung, organisiert vom Gesundheitsamt Gera, zu sehen. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ widmet sie sich der Selbsthilfe in Sachsen und Thüringen. Unterschiedliche Krankheitsbilder rücken ins Blickfeld der Betrachter und regen zum Nachdenken an. Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, Scheffelstraße 42, hat Infomaterial ausgelegt, um auf die Selbsthilfe in Zwickau aufmerksam zu machen und Betroffenen und Interessierten dieses Hilfsangebot zu ermöglichen. (kma)

**Personaldienstleister bieten Stellen an**

**Zwickau.** Am Donnerstag findet von 8 bis 17 Uhr in der Arbeitsagentur, Pöhlitzer Straße 9 a, eine Jobbörse statt. 17 Personaldienstleister halten Stellenangebote für Produktionshelfer, Elektrotechniker, Schweißer, Kfz-Mechatroniker, Karosseriebauer, Gießereihelfer, Altenpfleger und Buchhalter bereit. Fürerschein und eigenes Fahrzeug sind für die Bewerbung erwünscht. (kma)

**Schloss lädt ein zu „Criminal Tango“**

**Netzschkau.** Der Förderverein Schloss Netzschkau beteiligt sich in diesem Jahr erstmals an der Aktion „Europäische Museumnacht“ am 15. Mai. 19 Uhr beginnt die Veranstaltung „Criminal Tango“. Das Trio TaBeSto stimmt mit lateinamerikanischer Livemusik auf den Abend ein. Anschließend stellt Rolf Thum seinen Kriminalroman „Der Tod tanzt mit“ vor, erläutert einiges zur Tango-Geschichte und zeigt mit seiner Frau Christine an Beispielen, wie der Tango getanzt wird. Anschließend erstrahlt das Schloss bei einer Sonderführung in besonderem Licht. (PSTP)

**Zug hält wieder in Reichenbach**

**Reichenbach.** Auf der Strecke Leipzig-Hof gibt es seit Samstag wieder durchgängig eine Zugverbindung mit dem Regional-Express. Die Deutsche Bahn reagiert damit auf Probleme mit der Neigtechnik, die dazu führen, dass zwischen Reichenbach und Plauen Schienenersatzverkehr mit Bussen gefahren werden musste. Dies war notwendig, weil die Züge des IRE 1 Dresden-Hof aufgrund der Neigtechnik-Probleme aus Zeitgründen in Reichenbach nicht halten und damit die Fahrgäste aus beziehungsweise in Richtung Leipzig nicht aufnehmen konnte. Der Schienenersatzverkehr entfällt ab sofort, teilt die Bahn mit. Die Abfahrtszeiten der neuen Verbindung sind dem aktuellen Fahrplan zu entnehmen. (bju)

**Junge Leute mit Null Bock geraten aneinander**

Junges Ensemble inszeniert auf Bühne des Theaters in der Mühle Probleme seiner Generation – „1/4 Leben“ hat am 15. Mai Premiere

VON CLAUDIA DRESCHER

**Zwickau.** Schlagworte, die für die Interessenlosigkeit und Null-Bock-Laune von Leuten stehen, die ihr Wissen vor allem durch TV-Sendungen generieren, hat Laura N. Junghans zum Schreiben eines Theaterstücks inspiriert. Ein Stück, das sich auf provokante Weise und in sehr direkter Sprache mit der Frage auseinandersetzt, wie viel man in unserer leistungsorientierten Gesellschaft eigentlich zählt, wenn man nicht auf der Gewinnerseite steht. Drei derart gescheiterte Existenzen finden sich in ein „1/4 Leben“ plötzlich in einem fiktiven Raum wieder und geraten innerhalb von drei Phasen – Aggression, Frustration und Ruhe – aneinander.

Vor allem aber an die Probleme der anderen. „Die reichen von Drogenmissbrauch bis zur Teenie-Schwangerschaft“, erzählt die Abiturientin, Eric Christopher Straube, den viele im Schumannjahr vielleicht besser als Robert Schumann-Darsteller kennen, führt dabei Regie. Der 20-jährige Zivildienstleistende spielt seit einigen Jahren Theater, in der Schule und auch im Jugendtheaterclub. Von dort kennt er auch seine vier Schauspieler: Amily Ritter, Julia-Frederike Fleischer, Natali Koleva und Michael Schubert mussten sich nicht lange bitten lassen, um seit November ihre Freizeit zweimal wöchentlich im Probenraum zu verbringen. „Das Stück ist sehr gesellschaftskritisch und greift Themen auf, die uns auch beschäftigen“, begründet Amily Ritter ihre



Das Bild einer Interessenlosen Generation: Für Natali Koleva (von links), Michael Schubert, Julia-Frederike Fleischer und Amily Ritter ist Spaß haben das Einzige, was zählt. – FOTO: THEATER PLAUEN-ZWICKAU

Interesse. „Außerdem stellen wir damit auch unter Beweis, dass heute längst nicht alle Jugendlichen so sind“, sagt Julia-Frederike Fleischer. Das Viertel im Titel steht genau dafür. Selbst eine Generation ohne vermeintliche Zukunft darf Hoffnung haben und hat sie auch, ganz

gleich wie schlecht die Aussichten sind. Premiere hat das Stück, das die jungen Leute über Sponsoren und das eigene Taschengeld finanzieren, am 15. Mai im Theater in der Mühle. Auch ein Auftritt auf der Kleinen Bühne in Plauen sowie Gastauftritte

in Chemnitz, Leipzig, Gera und Jena sind geplant. Für die perfekte Inszenierung fehlen dem Theater Nachwuchs allerdings noch einige Stücke ihrer Requisitenliste. Gebraucht werden vor allem ein Kühlschrank und ein oder zwei Fernseher, alles noch funktionsfähig.

**SERVICE**  
Alle Infos und Termine: [www.coasteric.de/leben](http://www.coasteric.de/leben)  
Wer mit möglichen Requisitionen aushelfen möchte, kann sich beim Regisseur unter der Rufnummer 0163 760758 oder per E-Mail melden. [info@coasteric.de](mailto:info@coasteric.de)

**Saxoniade-Verein setzt künftig auf das Wetter**

6. Internationales Swingfestival steigt am Wochenende – Organisatoren wollen Termin von Mai in Juli schieben

VON JENS ARNOLD

**Hohenstein-Ernstthal/Glauchau.** Bands aus Deutschland, Polen, Dänemark, Lettland und den Niederlanden werden am Freitag und Samstag beim 6. Internationalen Swingfestival Swingin' Saxonia in der Glauchauer Sachsenlandhalle erwartet. Vermutlich letztmals wird dieses Spektakel im Mai stattfinden. Denn künftig will sich der Ausrichter, der in Hohenstein-Ernstthal ansässige Saxoniade-Verein, auf einen feststehenden Termin für dieses Festival und das abwechselnd aller zwei Jahre stattfindende Blasmusikfestival Saxoniade festlegen.

Das wird wahrscheinlich immer das zweite Wochenende im Juli sein. Der Grund: „Für die Saxoniade, die zum Großteil unter freiem Him-

mel stattfindet, ist Sommerwetter einfach entscheidend“, sagt Vereinsvorsitzender Rudi Stoßel. Er sieht den Vorteil, dass sich die Musikfreunde dann nur noch einen Termin für die beiden Ereignisse einprägen müssen.

Vermutlich letztmals wird es auch den gewohnten Ablauf des Swing-Festivals geben. Das bedeutet, dass am Freitag und Samstag die Wertungsspiele stattfinden, es am Freitag eine große Abendveranstaltung im Kleinen Saal und der Gaststätte und am Samstag das Preisträgerkonzert gibt. Für Stoßel ist gerade der Samstagabend damit vorzuziehen. Seiner Meinung nach sollte das etwa einstündige Preisträgerkonzert bereits am Nachmittag stattfinden. Abends sollte dann noch einmal richtig aufgespielt

werden. Das locke viele Fans der Big-Band-Musik an.

„Das sei auch wichtig, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen, meint der Vereinschef. Denn noch sei unklar, inwieweit Swingin' Saxonia und die Saxoniade in Zukunft noch

vom Kulturraum finanziell unterstützt werden. Zwar rechnet er damit, dass weitere Zuschüsse fließen. „Aber das Geld wird weniger werden.“ Deshalb müsse man künftig kommerzieller an die Sache herangehen. [www.saxoniade.de](http://www.saxoniade.de)

STICHWORT

Die Teilnehmer

- **Deutschland:** Big Band Langenargen; Big Band Swing it aus Zwickau; Marion Fiedler & Band sowie HSK-Big-Band aus Dresden; Swing & Old Friends aus Auersbach.
- **Dänemark:** Randers Big Band aus Randers.
- **Lettland:** Bigband sowie Raitis Asmanis Jazz Band aus Jelgava.
- **Niederlande:** Swingin' Crash aus Leiderdorp.

lowice; Big Band Akademii Muzycznej Gdansk aus Gdansk.

**Schumannhaus zeigt 10-Euro-Münze**

**Zwickau.** Am Donnerstag wird die offizielle 10-Euro-Münze der Bundesrepublik aus Anlass des 200. Geburtstages von Robert Schumann ausgegeben. Im Robert-Schumann-Haus am Hauptmarkt sind ab Samstag die vier bei dem Bundesfinanzministerium veranstalteten Gestaltungswettbewerb preisgekrönten Entwürfe zu sehen. Die Jury hatte sich für den Entwurf von Christian Höpfer aus Berlin entschieden. Als Vorlage diente ihm das 1860 vom Dresdner Bildhauer Ernst Rietschel für das Zwickauer Geburtshaus erstellte Reliefporträt, das bis heute vom Hauptmarkt aus am Robert-Schumann-Haus zu sehen ist. Die Eröffnung der Präsentation findet um 16.30 Uhr statt. Ab 17 Uhr sind Pianisten der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar mit Klavierwerk von Robert Schumann zu erleben. Die „Münzausstellung“ selbst ist bis 4. Juli zu sehen. (kma)

**Ein Schatz findet den Weg zurück**

Karl-May-Haus erwirbt Brief des Abenteuerschriftstellers aus dem Jahr 1911

VON MARKUS PFEIFER

**Hohenstein-Ernstthal.** André Neubert, Chef des Karl-May-Hauses, freut sich über einen neuen Schatz: Seine Einrichtung hat einen Brief erworben, den Karl May im Jahr 1911 schrieb, als er den Bau der Pfaffenbergturmhalle mit einer Geldspende von 500 Mark unterstützte.

„Der Inhalt des Briefes war schon bekannt. Da er einen regionalen Bezug hat, wollten wir unbedingt das Original haben“, sagt Neubert.

Mit einer gezielten Suche und dank der Unterstützung der Partnerschaft Rheinberg konnte schließlich in Krefeld der Besitzer ausfindig gemacht werden. Gekostet hat das gute Stück laut Neubert einen dreistel-

ligen Betrag, wobei die Landesstelle für Museumswesen 80 Prozent der Summe bezahlt hat.

„Karl May war den Leuten in unserer Region wieder wohl gesonnen“, sagt Neubert. Als beim Bau der Pfaffenbergturmhalle nach Förderern gesucht wurde, schrieb die Turnerschaft auch an den Abenteuerschriftsteller, der damals schon fast 20 Jahre in Radebeul lebte und es zu einem beachtlichen Wohlstand gebracht hatte. Am 30. März antwortete May und steuerte 500 Mark zu dem Bauvorhaben bei. „Das war damals eine ganz ordentliche Summe“, ist sich André Neubert sicher.

Ob das Geld – so wie das Schreiben vermuten lässt – tatsächlich in bar geschickt wurde oder ob es per Bankkonto transferiert wurde, ist nicht bekannt. Zudem wünschte May den Turnern in seinem Brief noch viele weitere Gönner. Dies zeigt, dass sich Mays Verhältnis zur Stadt wohl wieder etwas gebessert hatte, vermutet Neubert, der selbst regelmäßig in der von Karl May mitfinanzierten Pfaffenbergturmhalle Tischtennis spielt. Der Originalbrief, der in einem sehr guten Zustand ist und fachgerecht archiviert wird, soll zur Festwoche zum 500-jährigen Stadtbestehen erstmals öffentlich in der Karl-May-Begegnungsstätte gezeigt werden.



André Neubert zeigt den Brief, den Karl May vor 100 Jahren schrieb und der sich jetzt wieder in Hohenstein-Ernstthal befindet. – FOTO: MARKUS PFEIFER

**Abenteurer proben für Tour rund um Tasmanien**

Gil Bretschneider und Peer Schepanski wollen 1000 Kilometer paddeln

**Lichtenstein.** Die Weltenbummler Gil Bretschneider und Peer Schepanski aus Lichtenstein bereiten ein neues Projekt vor: Die beiden Männer wollen Ende 2011 mit dem Hochseekajak eine reichlich 1000 Kilometer lange Tour rund um Tasmanien zurücklegen. Jetzt haben die Abenteurer die erste Trainingseinheit mit den beiden gelben Kajaks auf dem Stausee Oberwald begonnen. Die Boote, die fünf Meter lang sind, 20 Kilogramm wiegen und knapp 1000 Euro kosten, stammen von einer bayerischen Spezialfirma.

In der Vergangenheit waren die Lichtensteiner vorrangig mit Elefanten, Fahrrad und per Fuß auf ihren Entdeckungstouren unterwegs. „Wir begeben uns mit diesem Projekt auf ein völlig neues Terrain und müssen uns deshalb intensiv vorbereiten“, unterstreicht Peer Schepanski. In der Vorbereitungsphase wollen Schepanski und Bretschneider dabei nicht nur auf dem Stausee Oberwald testen. „Wir werden wahrscheinlich auch an der Ostsee und möglicherweise zusätzlich im Mittelmeer einen Belastungstest absolvieren“, so Schepanski. Für die Tour um die südöstlich von Australien befindliche Insel Tasmanien sind die Abenteurer rund zwei Monate unterwegs. Der Grund für den Abstecher auf die Hochseekajaks: Dadurch können Gil Bretschneider und Peer Schepanski auch einige Abschnitte der von einer einzigartigen Fjordlandschaft gekennzeichneten Insel ansteuern, die mit anderen Fortbewegungsmitteln gar nicht erreichbar sind. (HOF)

Ob das Geld – so wie das Schreiben vermuten lässt – tatsächlich in bar geschickt wurde oder ob es per Bankkonto transferiert wurde, ist nicht bekannt. Zudem wünschte May den Turnern in seinem Brief noch viele weitere Gönner. Dies zeigt, dass sich Mays Verhältnis zur Stadt wohl wieder etwas gebessert hatte, vermutet Neubert, der selbst regelmäßig in der von Karl May mitfinanzierten Pfaffenbergturmhalle Tischtennis spielt. Der Originalbrief, der in einem sehr guten Zustand ist und fachgerecht archiviert wird, soll zur Festwoche zum 500-jährigen Stadtbestehen erstmals öffentlich in der Karl-May-Begegnungsstätte gezeigt werden.



Gil Bretschneider und Peer Schepanski proben für ihre Tour.